

## **Gewaltprävention und konstruktiver Umgang mit Konflikten: Merkblatt für die Eltern**

### **Welche Ziele verfolgt die Schule Hutten mit ihrer Gewaltprävention?**

Wir stellen unsere Gewaltprävention in den Dienst der Gemeinschaftsförderung:  
Ohne Gewaltprävention ist Gemeinschaftsförderung nicht möglich.

Die Kinder sollen die Schule Hutten als Ort erleben,

- an dem man sich kennt und die Menschen freundlich und respektvoll miteinander umgehen,
- an dem Konflikte ernst genommen und konstruktiv gelöst werden,
- an dem man lernt, Gewalt als solche zu erkennen und auf Gewaltanwendungen angemessen zu reagieren.

### **Was ist in der Schule Hutten mit dem Begriff „Gewalt“ gemeint?**

Unter dem Begriff "Gewalt" verstehen wir aggressive Handlungen. Dabei unterscheiden wir zwischen einzelnen oder auch wiederholten aggressiven Handlungen, denen kein systematisches Muster zu Grunde liegt, und aggressiven Handlungen, die sich systematisch, wiederholt und gezielt gegen bestimmte Kinder richten. Aggressive Handlungen, denen ein systematisches Muster zu Grunde liegt, nennen wir „Plagen“ (Mobbing).

Aggressive Handlungen können in physische, verbale und nonverbale Formen eingeteilt werden. Außerdem zeigen sich direkte und indirekte Formen:

- physisch, direkt: z.B. stossen, abpassen und schlagen, prügeln, jagen, festhalten, spucken
- verbal, direkt: z.B. provozieren, auslachen, beleidigen, drohen, erpressen, Angst machen
- verbal, indirekt: z.B. verleumden, falsche Gerüchte verbreiten, aus der Gruppe ausschliessen, Freunde ausspannen
- nonverbal, direkt: z.B. jemanden ignorieren, durch Mimik Missachtung zeigen
- nonverbal, indirekt: z.B. Dinge verstecken, zerstören, wegwerfen, stehlen; eine Leistung ignorieren

### **Wo liegt die Toleranzgrenze, wenn Kinder Gewalt anwenden?**

Wir halten unsere Toleranzgrenze so niedrig wie möglich und greifen konsequent ein, wenn wir feststellen, dass Kinder Gewalt anwenden.

Unsere Hauptregel heisst: **Hinsehen - hinhören - entschlossen handeln.**

### **Was wird in der Schule Hutten zur Gewaltprävention getan?**

- **Wir organisieren Aktivitäten, an denen alle Kinder der Schule beteiligt sind.**  
Beispiele: gemeinsames Singen an Besuchstagen, gemeinsamer Schulbeginn jeweils nach den Ferien, gemeinsame Begrüssung neuer Kinder, Huttentag, Sporttag.
- **Wir schaffen Gelegenheiten, damit sich die Kinder der einzelnen Klassen und des Kindergartens in verschiedenen Situationen kennenlernen können.**  
Beispiele: klassenübergreifende Aktivitäten, Gestaltungsmorgen in altersdurchmischten Gruppen, 6. Klasse übernimmt Patenschaft für die Kinder der 1. Klasse, 3. Klasse übernimmt Patenschaft für 1. Kindergarten, Verwaltung des Spielwagens durch die Kinder.
- **Wir machen Gewaltprävention und den Umgang mit Gewalt in den Klassen und im Team immer wieder zum Thema.**  
Beispiele: Klassengespräche über „Plagen“; wöchentliche Klassenkonferenz mit Raum, Probleme oder Konflikte gemeinsam zu lösen; Teamweiterbildungen zum Thema.

- **Wir haben Schulhausregeln, die alle Kinder lernen. Wir sind in der Anwendung der Regeln konsequent.**
  - Regeln zum Umgang miteinander:
    - Kinder und anwesende Mitarbeitende begrüßen sich am Morgen im Eingangsbereich des Schulhauses.
    - Im Kindergarten und in den Horten begrüßen die anwesenden Mitarbeitenden die Kinder individuell.
    - Wir schauen uns an, wenn wir miteinander sprechen.
    - Wir sprechen in einem guten und respektvollen Ton miteinander.
  - Stopp-Regel „Bei Stopp ist Schluss“:  
Ist ein Kind mit einem andern Kind oder mit andern Kindern in eine Situation verwickelt, die ihm zu viel wird oder die gefährlich werden könnte, kann es das Geschehen unterbrechen, indem es Stopp sagt. Die Regel kann auch von Kindern angewendet werden, die eine solche Situation beobachten (vgl. Merkblatt „Bei Stopp ist Schluss“).  
Missachtung einer Stopp-Äusserung oder Missbrauch der Stopp-Regel müssen mitgeteilt werden, damit der Fall im Gespräch geklärt und gelöst werden kann.
  - Sich Hilfe holen:  
Ist ein Kind aggressiven Handlungen ausgesetzt, soll es einer/einem Mitarbeitenden davon Mitteilung machen. Getraut es sich nicht, bittet es seine Eltern oder eine Kameradin/einen Kameraden darum. Die Mitarbeitenden verpflichten sich, solche Mitteilungen ernst zu nehmen und eine Lösung in die Wege zu leiten.
  - Situative Konfliktgespräche:  
Konflikte gehören in den Schulalltag. Wir sind bestrebt, Konflikte anzugehen, den Kindern Konfliktlösungsmodelle anzubieten, die ihnen ermöglichen, Konflikte selber zu lösen. Die Kinder haben zudem die Möglichkeit, einen Streit oder Konflikt mit Hilfe von Erwachsenen in einem situativen Konfliktgesprächen zu lösen.
  - Pausenregeln:
    - Den Kindern steht ein vielfältiges Angebot von Spielgeräten aus dem Spielwagen zur Verfügung. Grobe und gefährliche Spiele (auch Spiele mit Gegenständen, die als Waffe gebraucht werden können oder mit denen eine Waffe simuliert wird) oder Spiele, die ins Gegen teil kippen können (Kippspiele), sind dagegen nicht erlaubt.
    - Es machen immer 2-3 Lehrpersonen Pausenaufsicht. Sie beobachten das Geschehen und greifen ein, wenn sie aggressive Handlungen feststellen. Die Kinder sollen bei Problemen diese Lehrpersonen um Hilfe angehen.

## Wie können die Eltern die Gewaltprävention in der Schule Hutten unterstützen?

Für eine wirksame Gewaltprävention sind wir auf die Mithilfe der Eltern unserer Schülerinnen und Schüler angewiesen. Vieles sehen und wissen wir nicht. Die Kinder - und oft auch die Eltern - befürchten, dass ihre Mitteilung über Gewaltanwendungen oder Fehlverhalten als Weichheit, Verrat oder Petzen aufgefasst wird und zu verstärktem Druck führt. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass wir Gewaltanwendungen nur angemessen begegnen können, wenn wir sie aufdecken.

Wir bitten deshalb alle Eltern:

- Schauen Sie hin und reagieren Sie, wenn Sie Gewaltanwendungen oder Fehlverhalten feststellen.
- Ermutigen Sie Ihr Kind, in der Schule/im Hort Mitteilung zu machen, wenn Sie erkennen, dass es mit anderen Kindern ein Problem hat oder Situationen beobachtet, in denen andere Kinder geplagt werden.
- Nehmen Sie Kontakt mit uns auf, wenn Sie merken, dass Ihr Kind sich nicht getraut, sein Problem in der Schule/im Hort mitzuteilen: telefonieren Sie der Klassenlehrkraft Ihres Kindes, schreiben Sie ihr eine kurze Notiz, verlangen Sie ein Gespräch oder wenden Sie sich direkt an die Schulleitung.
- Warten Sie nicht darauf, dass sich das Problem von selbst löst.
- Handeln Sie auch, wenn es mit Kindern aus anderen Schulen Probleme gibt.